

Gewalt und Delinquenz junger Menschen in Bremen 2008 – 2010

*Zwischenbericht über Ziele, Methoden und
erste deskriptive Ergebnisse*

Prof. Dr. Peter Wetzels und Dr. Katrin Brettfeld

Zielsetzungen des Gesamtvorhabens

Parallel zur Umsetzung des Bremer
Handlungskonzepts "Stopp der Jugendgewalt":



Analyse der **Veränderung des Umfangs und der Struktur der Jugendkriminalität und -gewalt** zwischen 2008 und 2010 unter Einschluss der Delikte, die nicht angezeigt wurden, d.h. im Dunkelfeld verblieben sind.



Analyse möglicher **kriminalitäts- und gewaltbegünstigender Faktoren** und ihrer Veränderungen zwischen 2008 und 2010. Feststellung, inwieweit präventive Zwischenziele des Handlungsprogramms realisiert wurden.



Einschätzung der **Belastung Bremens und Bremerhavens mit Jugendgewalt** und –kriminalität **im Vergleich zu anderen Städten** auf Basis vergleichbarer, Dunkelfeld, Anzeigeverhalten sowie Registrierungs-wahrscheinlichkeit einschließender Indikatoren.

Notwendigkeit von Befragungen zur Erfassung von Dunkelfelddaten

1. Handlungskonzept kann zur Veränderung von Anzeigeverhalten und Registrierungswahrscheinlichkeit führen. *Hellfelddaten der Polizei (PKS) als Indikator der Veränderungen und Wirkungen des Konzeptes daher unzureichend. Befragungsdaten stellen Option der multimodalen Kontrastierung dar (über Opfererlebnisse und Anzeigeverhalten sowie über Tathandeln und delinquenzbedingte Polizeikontakte).*
2. *Offizielle Statistiken erlauben keine Erkenntnisse über die den möglichen Veränderungen zugrunde liegenden Prozesse. Befragungen bieten Daten zu relevanten erklärenden Variablen auf individueller Ebene (Einstellungen, Kompetenzen, Norm- und Wertvorstellungen) sowie sozialen Lebensbedingungen direkt bei Tätern wie Opfern und ihrem sozialen Umfeld. .*
3. *Offizielle Statistiken enthalten fast keine Informationen über weichere Formen von Gewalt und Aggression, z.B. im schulischen Kontext. Befragungen erlauben, Daten über weichere Faktoren wie Bedrohungserleben, Opfererlebnisse sowie Tathandeln zu erfassen. Diese stellen im beruflichen Alltag (z.B. von Lehrkräften) oftmals zentrale Belastungsdimensionen dar.*



Die erste Befragungswelle in Bremen und Bremerhaven 2008/2009

Erhebungszeiträume:

Bremen: 3.12.2008 – 23.02.2009

Bremerhaven: 9.01.2009 – 27.02.2009

Teilgenommen haben:

89 Klassen 9. Jahrgang (50 Schulen)

83 Klassen 7. Jahrgang (47 Schulen)

Jugendliche mit verwertbaren Fragebögen:

aus 7. Jahrgangsstufe n=1.467

aus 9. Jahrgangsstufe n=1.364

Jugendliche insgesamt n=2.831

Davon n=2.128 Bremen Stadt
n= 693 Bremerhaven

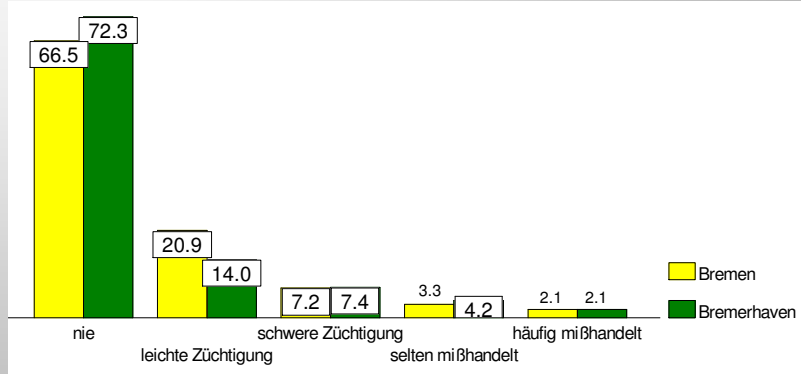
N=127 Lehrkräfte

Diese unterrichten n=2.689 Jugendliche in den erreichten Schulklassen.

Thema:

Gewalterfahrungen in der Familie
und Problemkumulationen

Raten der jugendlichen Opfer elterlicher Gewalt 7. und 9. Jahrgangsstufe, Land Bremen 2008/2009



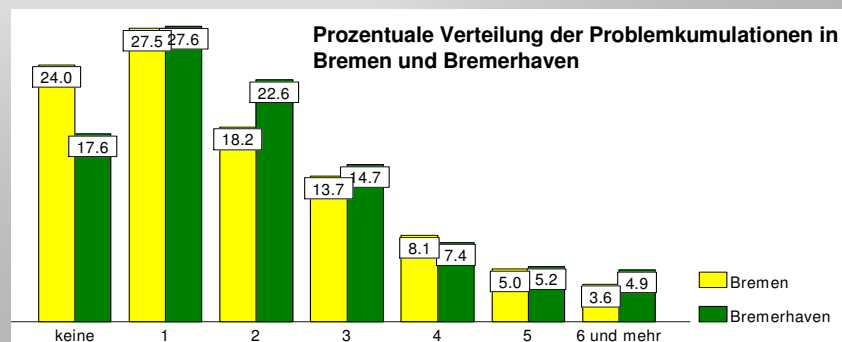
Vergleiche: Misshandlung bei Jugendlichen, 9. Jahrgangsstufe

HB: 5,7% Durchschnitt in deutschen Großstädten 2009: 5,6%

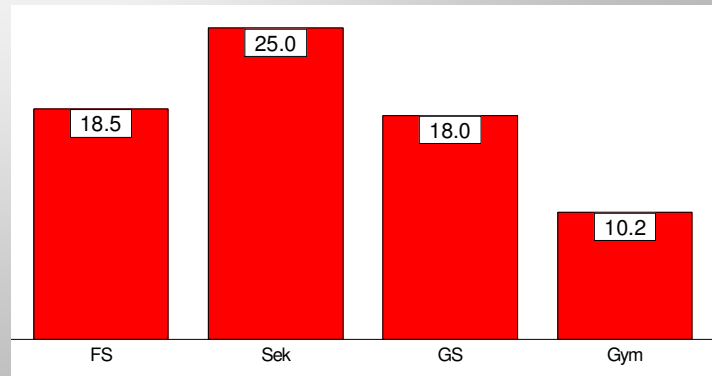
BHV: 6,3% Quote in Hamburg 2005: 6,0%

Problem- und Risikokumulationen

1. Scheidung/Trennung der Eltern erlebt
2. niedriges Bildungsniveau der Eltern (max. HS)
3. Arbeitslosigkeit/Sozialhilfe
4. Inkonsistenz elterlicher Erziehung
5. Beobachtung elterlicher Partnergewalt
6. Elterngewalt (schw. Züchtig./Missh.)
7. geringe Supervision der Eltern
8. geringe Unterstützung durch Eltern
9. geringe Konfliktkompetenz
10. geringe Selbstkontrolle
11. hohe Hostilitätsersparungen



**Prozent Jugendliche mit hohe Problemkumulation
(4 und mehr Probleme)
nach Schulform**



Thema:

Opferfahrungen durch Raub-, Erpressungs- und Körperverletzungsdelikte sowie Anzeigeverhalten

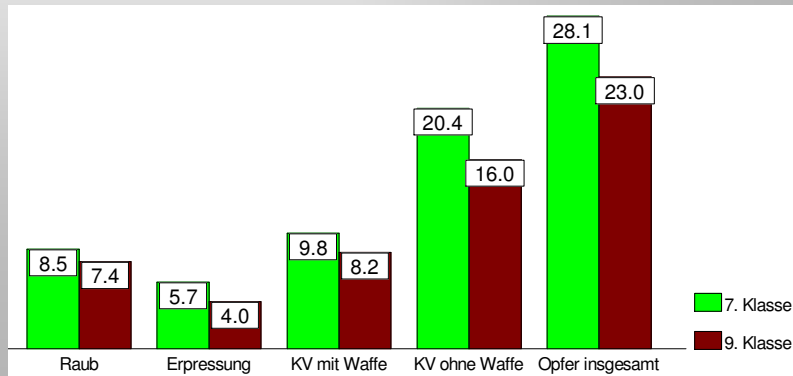


Raten jugendlicher Opfer von Gewalt in letzten 12 Monaten

(Land Bremen, 7. und 9. Klassen)



	HB	BHV	Total
Raub	7.9%	8.1%	7.9%
Erpressung	5.1%	4.2%	4.9%
Körperverletzung mit Waffe	8.5%	10.8%	9.0%
Körperverletzung ohne Waffe	17.9%	19.4%	18.3%
Total	25.1%	27.5%	25.7%



Opferraten im überregionalen Vergleich

(nur Jugendliche der 9. Jahrgangsstufe)



	Jahr	Raub	Erpressung	KV mit Waffe	KV ohne Waffe
Bremen	2008	7.3%	3.7%	6.7%	15.5%
Bremerhaven	2008	5.3%	4.2%	8.8%	17.5%
Land Bremen	2008	6.8%	3.8%	7.2%	16.0%
Stuttgart	1998	5.3%	2.6%	4.8%	11.7%
	2005	3.7%	1.8%	4.0%	12.4%
München	1998	5.2%	2.7%	3.1%	10.6%
	2000	7.3%	4.4%	5.3%	15.3%
	2005	3.9%	2.1%	3.5%	12.8%
Hannover	1998	10.6%	8.0%	6.8%	14.7%
	2000	9.9%	5.2%	5.3%	14.8%
	2006	4.9%	2.5%	4.2%	12.2%
Dortmund	2005	6.7%	3.0%	5.5%	14.2%
Hamburg	1998	10.4%	6.6%	5.7%	14.1%
	2000	11.1%	6.7%	5.6%	14.8%
	2005	7.8%	5.7%	6.1%	15.6%
Leipzig	1998	7.3%	3.8%	4.8%	13.5%
	2000	8.5%	4.2%	6.5%	16.1%

Anmerkung: Dunkelblau hervorgehobene Daten sind nur begrenzt vergleichbar und stellen eher Unterschätzungen dar.

Anzeigequoten im überregionalen Vergleich (inzidenzbasiert; angezeigte Vorfälle relativiert auf alle Vorfälle)

		Raub	Erpressung	KV mit Waffe	KV ohne Waffe
Bremen	2008	27.1%	17.0%	16.6%	17.3%
Bremerhaven	2008	20.1%	11.9%	18.6%	11.2%
	2008	25.2%	14.3%	17.2%	15.5%
Stuttgart	2005	18.7%	9.5%	10.6%	9.8%
München	2005	20.2%	17.7%	8.9%	8.8%
Dortmund	2005	26.7%	17.5%	20.0%	9.5%
Hamburg	2005	30.5%	24.2%	9.2%	9.1%
Kassel	2005	16.0%	17.5%	6.0%	7.9%
Oldenburg	2005	28.3%	16.2%	7.4%	11.6%

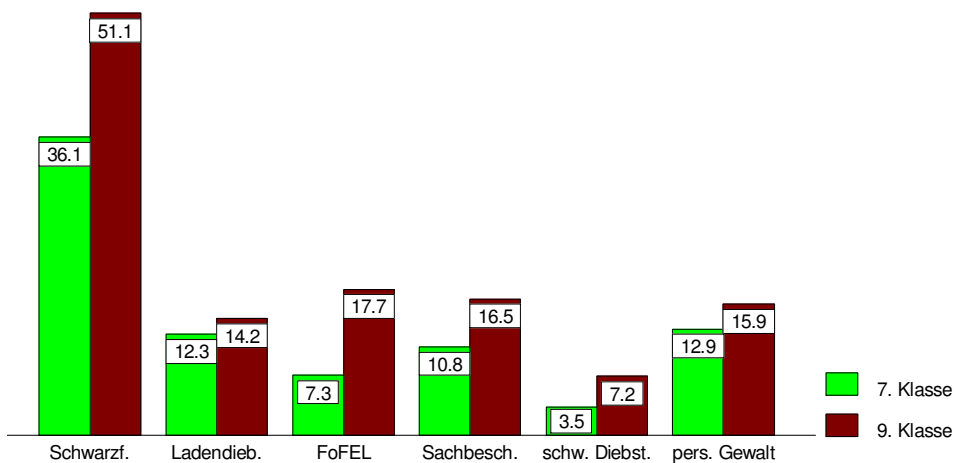
Thema:

**Selbstberichte über Tathandeln (selbstberichtete Delinquenz)
und Angaben zu delinquenzbedingten Polizeikontakten.**

Täterraten selbstberichteter Delinquenz (Prävalenz)

	Prävalenz			gültige N
	Lebenszeit	letzte 12 Monate	5 und mehr Delikte	
Schwarzfahren	52.1%	42.9%	18.0%	2 453
Ladendiebstahl	22.4%	13.2%	3.0%	2 714
Fahren ohne Fahrerlaubnis	17.1%	12.2%	3.7%	2 691
Vandalismus	14.4%	10.5%	2.6%	2 704
Graffiti	9.0%	6.3%	2.1%	2 741
Sachbeschädigung insgesamt	18.8%	13.6%	4.4%	2 774
Fahrzeugdiebstahl	5.1%	3.4%	1.0%	2 750
Einbruchdiebstahl	4.4%	3.0%	0.9%	2 753
Diebstahl aus PKW	1.5%	0.8%	0.1%	2 775
schwerer Diebstahl insgesamt	7.9%	5.3%	1.8%	2 793
Körperverletzung ohne Waffe	20.6%	14.1%	2.5%	2 676
Bedrohen mit Waffe	3.5%	2.2%	0.6%	2 770
Raub	3.1%	2.1%	0.3%	2 772
Erpressung	1.4%	0.5%	0.1%	2 773
personale Gewalt insgesamt	21.7%	14.4%	3.1%	2 794
Total 1 (12 Delikte)	65.1%	49.1%		
Körperverletzung mit Waffe	3.2%	2.1%	0.6%	2 766
minderheitenfeindlich motivierte KV „Hate Crime“	3.3%	2.3%	0.7%	2 771
personaler Diebstahl	6.4%	3.7%	0.8%	2 741
Total 2 (15 Delikte)	65.5%	49.6%		

Täterraten für verschiedene Delikte (Selbstberichte) bezogen auf letzte 12 Monate, nach Klassenstufe (Prozent je Deliktsgruppe und Klassenstufe)



Polizeikontakte wegen Straftat in letzten 12 Monaten nach Versatilität der Delinquenz

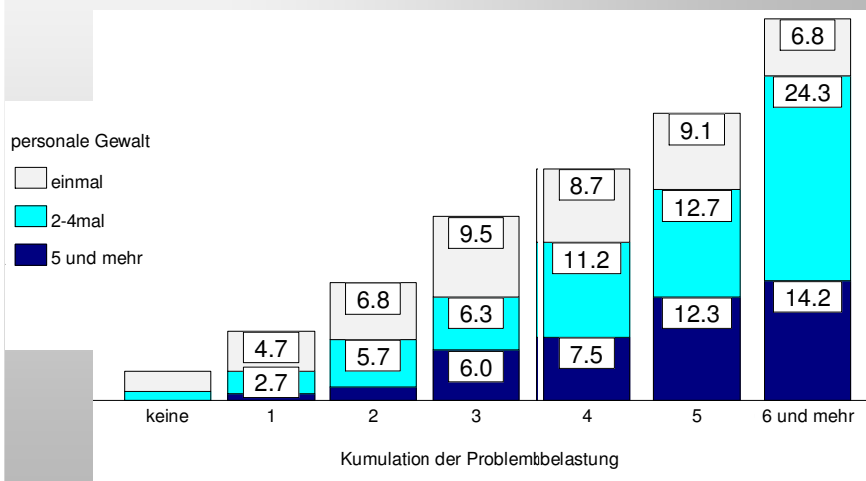
Versatilität (Anzahl unterschiedlicher Deliktsarten je Täter)	gültige Fälle	% der gültigen n	% Polizeikontakt wegen Straftat
1	722	25.8%	7.9%
2	323	11.6%	22.0%
3	147	5.3%	30.8%
4	94	3.4%	48.9%
5	59	2.1%	63.8%
6	31	1.1%	75.1%
Total (nur Delinquente)	1 376	49.1%	20.2%
<i>Alle Jugendlichen</i>	2 799	100%	12.4%

Vergleichswerte für 9. Jahrgangsstufen (% mit delinquenzbedingtem Polizeikontakt im letzten Jahr bezogen auf alle Delinquenten) :

Bremen	21,4%
Bremerhaven	31,1%
Land Bremen	23,4%

Hamburg 2005:	15,5%
Niedersachsen 2004:	12,1%
Hannover 2000:	10,5%
München 2000:	12,5%
Leipzig 2000:	10,5%
Hamburg 2000:	11,3%

Täter personaler Gewaltdelinquenz (letzte 12 Monate): Verteilung der Inzidenzklassen abhängig von kumulierter Problembelastung



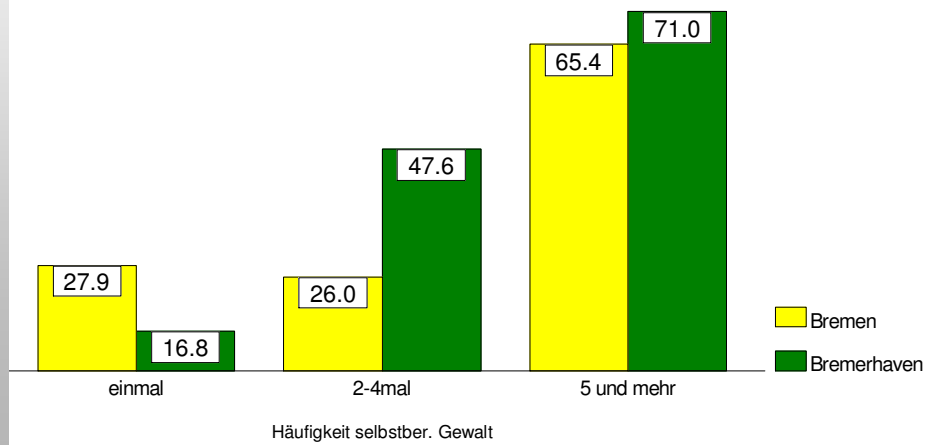


Rate delinquenzbedingte Polizeikontakte bei Jugendlichen, die Gewaltdelikte begangen haben (Selbstberichte)



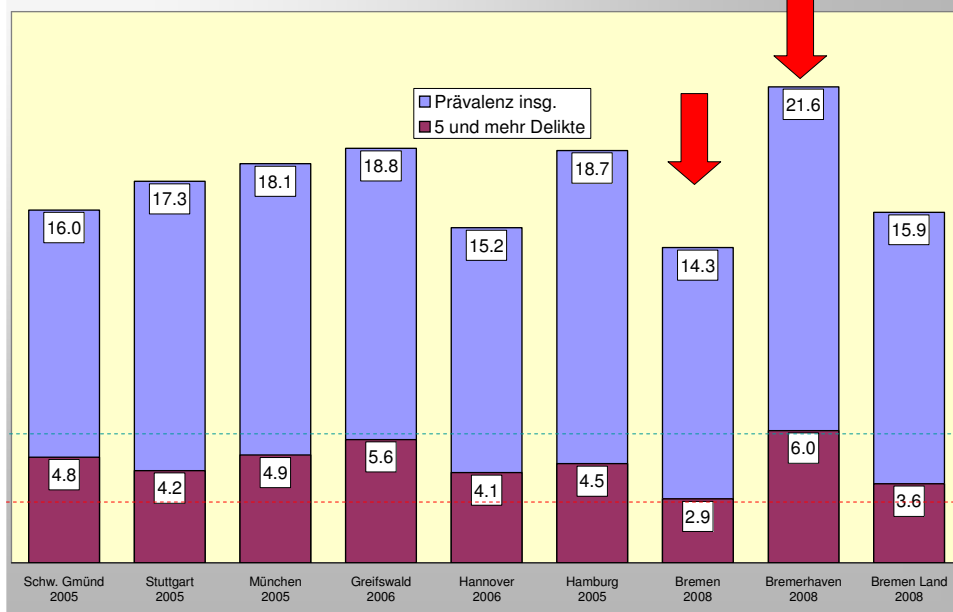
Insgesamt: Bremen: 34,6% aller Gewalttäter
Bremerhaven: 41,5% aller Gewalttäter

Gestuft nach Anzahl der Gewaltdelikte



Gewalttätterraten im Städtevergleich

Referenzzeitraum 12 Monate, nur Jugendliche der 9. Jahrgangsstufe

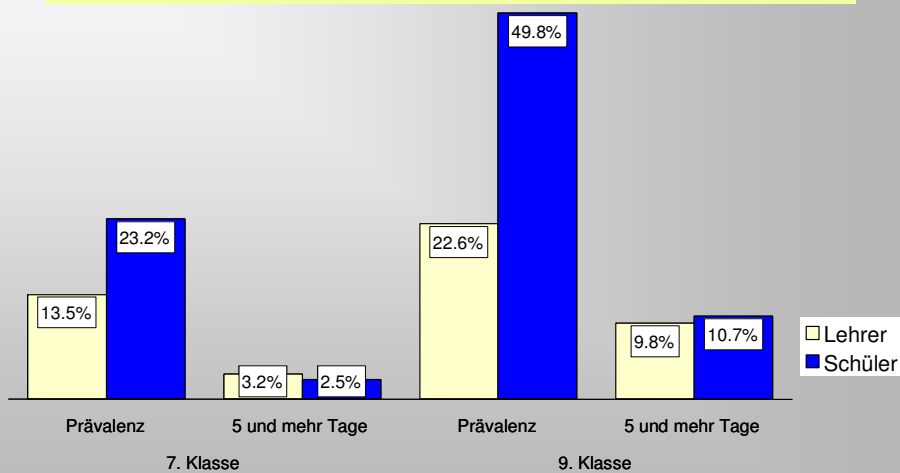


Thema:
Schulschwänzen und Delinquenz

Schulschwänzen in der 7. und 9. Jahrgangsstufe:

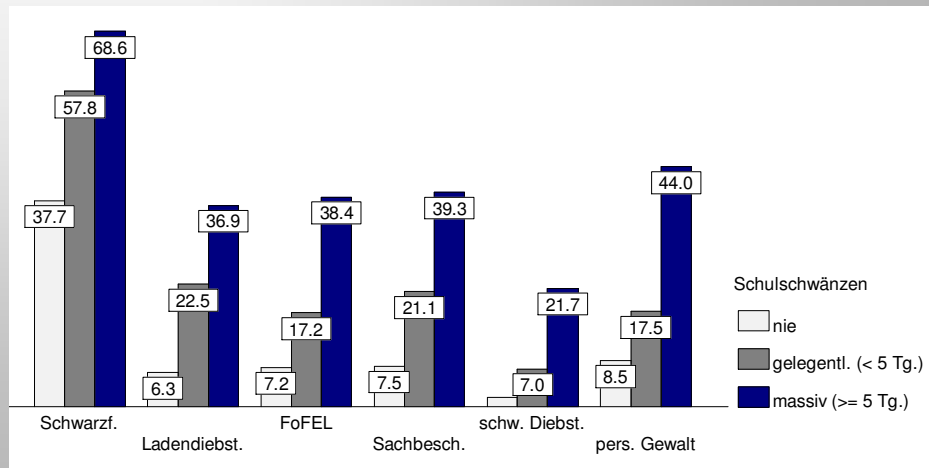
Schülerselbstberichte und Lehrereinschätzungen

Schwänzraten insgesamt (Prävalenz) und Raten für 5 und mehr Tage Schwänzen

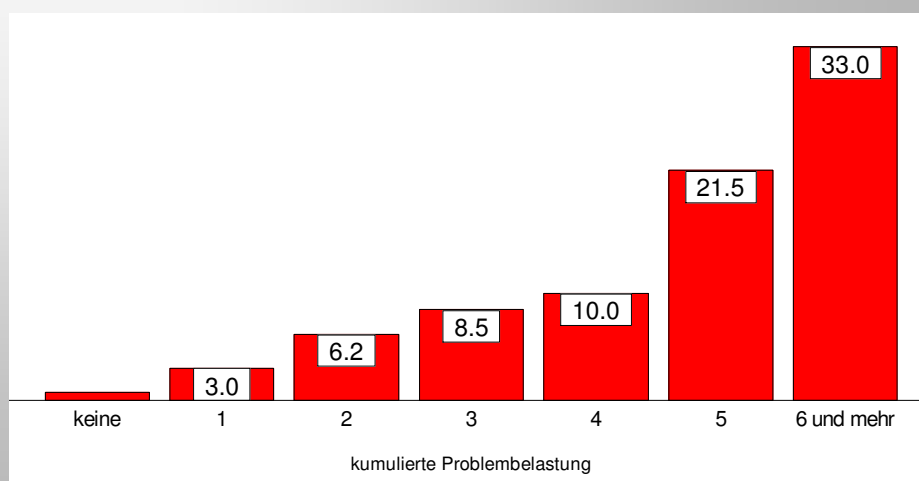


Bundesweiter Durchschnitt für 5 und mehr Tage Schwänzen in Großstädten (9. Jahrgang): 16,1%

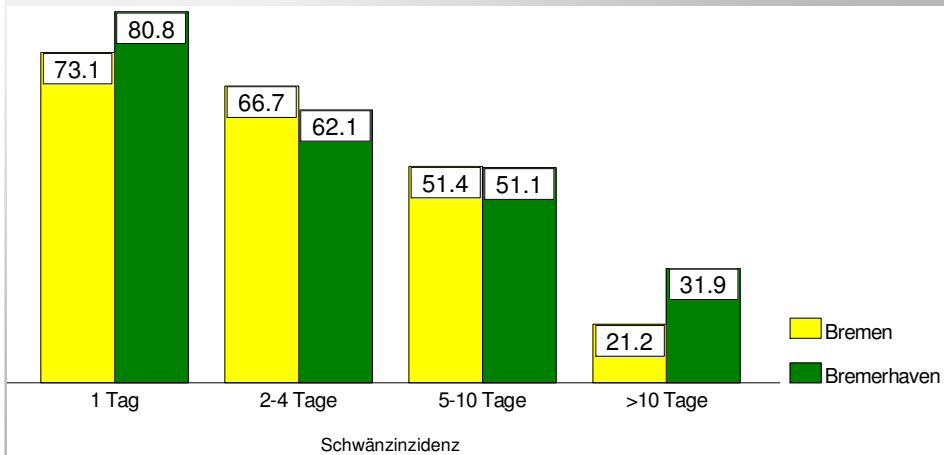
Prävalenzraten selbstberichteter Delinquenz (letzte 12 Monate) nach Intensität des Schulschwänzens



Rate massiver Schulschwänzer (5 und mehr Tage) in Abhängigkeit von Problemkumulation

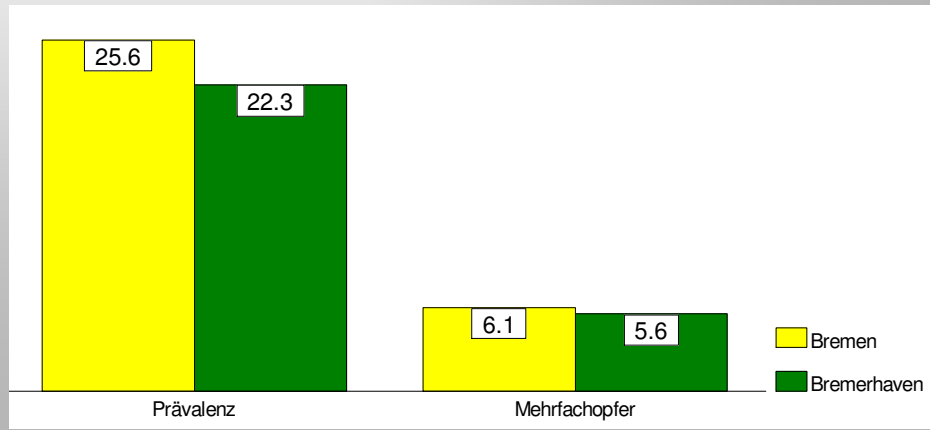


Rate Schulschwänzer, die keine Reaktion auf ihr Schwänzen erlebt haben nach Intensität des Schulschwänzens

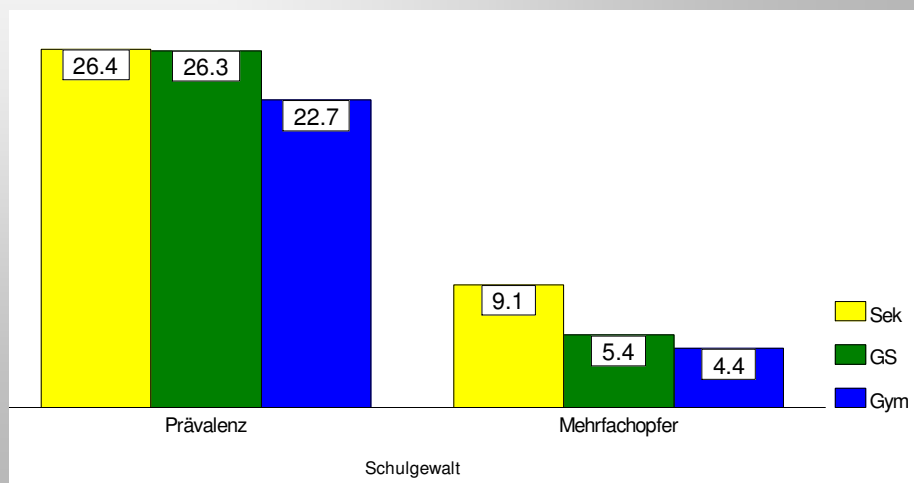


Thema: Gewalt in der Schule in Täter und Opfersicht

Rate der Opfer und Rate der Mehrfachopfer von Schulgewalt (nur personengerichtete Gewaltdelikte) in Bremen und Bremerhaven



Raten der Opfer und Raten der Mehrfachopfer von Schulgewalt (nur personengerichtete Gewaltdelikte) nach Schulform





Vergleich der Opferraten für Schulgewalt bei Schülern der 9. Jahrgangsstufe in Bremen und Bremerhaven mit bundesweiten Daten aus Baier et al. (2009): Prävalenzraten und Raten der Mehrfachviktimisierung



	Bremen-Stadt		BHV		bundesweit	
	Prävalenz	mehrf. monatl. oder mehr	Prävalenz	mehrf. monatl. oder mehr	Prävalenz	mehrf. monatl. oder mehr
absichtlich geschlagen oder getreten.	17.4%	2.5%	15.1%	1.5%	20.9%	2.2%
gehänselt oder hässliche Dinge über mich gesagt.	36.5%	6.5%	35.8%	8.0%	43.9%	8.2%
Sachen absichtlich kaputtgemacht.	15.9%	1.1%	14.0%	3.7%	13.7%	1.3%
erpresst und gezwungen, Geld oder Sachen herzugeben.	2.2%	0.3%	4.8%	1.4%	1.6%	0.3%



Vergleich der Täterraten für Schulgewalt bei Schülern der 9. Jahrgangsstufe in Bremen und Bremerhaven mit den bundesweiten Daten aus Baier et al. (2009): Prävalenzraten und Mehrfachtäterschaft



	Bremen-Stadt		BHV		bundesweit	
	Prävalenz	mehrf. monatl. oder mehr	Prävalenz	mehrf. monatl. oder mehr	Prävalenz	mehrf. monatl. oder mehr
absichtlich geschlagen oder getreten	22.2%	3.8%	21.1%	3.1%	24.2%	3.0%
gehänselt oder hässliche Dinge über mich gesagt	42.3%	10.5%	43.7%	11.5%	51.0%	10.3%
Sachen absichtlich kaputtgemacht	11.7%	1.4%	12.5%	2.6%	9.2%	1.6%
erpresst und gezwungen, Geld oder Sachen herzugeben	3.1%	0,7%	7.1%	3.3%	2.5%	0.9%

Angaben der Lehrkräfte zu bestehenden Präventionsangeboten an Schulen

Verfügbarkeit von Maßnahmen zur Gewaltprävention (Bremen: N=93 Lehrkräfte; BHV: N=34 Lehrkräfte)

	Bremen	BHV	Total
Unterrichtsstunden durch Vertreter der Polizei.	36.6%	38.2%	37.0%
Regelmäßige Klassenlehrerstunden zum Thema Gewalt.	20.4%	14.7%	18.9%
<i>Gesamt: Unterricht zum Thema Gewalt</i>	<i>45.2%</i>	<i>47.1%</i>	<i>45.7%</i>
Projektwoche zum Thema Gewalt.	15.1%	44.1%	22.8%
Projekte/Arbeitsgemeinschaften zum sozialen Lernen.	40.9%	35.3%	39.4%
Thematische Projekte zum Thema Gewalt in Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen.	20.4%	47.1%	27.6%
<i>Gesamt: Zeitlich begrenzte Spezialprojekte</i>	<i>47.3%</i>	<i>64.7%</i>	<i>52.0%</i>
Etablierung Schulethos der Gewaltlosigkeit über explizite Regeln, die in jeder Klasse aushängen.	51.6%	70.6%	56.7%
Verpflichtung der Schüler zu Gewaltlosigkeit über Schulverträge.	25.8%	38.2%	29.1%
<i>Gesamt: Explizite Regelwerke</i>	<i>58.1%</i>	<i>73.5%</i>	<i>62.2%</i>
Schlichtungsgespräche durch Lehrkräfte	55.9%	64.7%	58.3%
Konfliktschlichtung durch speziell geschulte Schüler.	41.9%	85.3%	53.5%
Angebote zur Streitschlichtung durch schulexterne Träger.	8.6%	2.9%	7.1%
Täter-Opfer-Ausgleich	23.7%	17.6%	22.0%
<i>Gesamt: Streitschlichtung und TOA</i>	<i>71.0%</i>	<i>91.2%</i>	<i>76.4%</i>
Soziale Trainingskurse für Problemschüler auf freiwilliger Basis.	19.4%	32.4%	22.8%
Geschlechtsdifferenzierte Angebote/Jungenarbeit zum Thema Gewalt.	10.8%	11.8%	11.0%
Coolness-Training für bestimmte Schülergruppen.	4.3%	14.7%	7.1%
<i>Gesamt: Spezielle Angebote für Teilgruppen</i>	<i>28.0%</i>	<i>41.2%</i>	<i>31.5%</i>
Strukturierte Lernprogramme zum Thema Gewalt wie "Faustlos", "Fit und stark fürs Leben" o.ä.	15.1%	11.8%	14.2%
Spezielle Schulungsmaßnahmen zur Gewaltprävention für Lehrkräfte.	45.2%	50.0%	46.5%
Ständiger Kontakt zu einem Polizeibeamten (Cop4U)	54.8%	64.7%	57.5%
Insgesamt (mindestens eine dieser Maßnahmen)	92.5%	94.1%	92.9%

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

